

SIMPLICISSIMUS

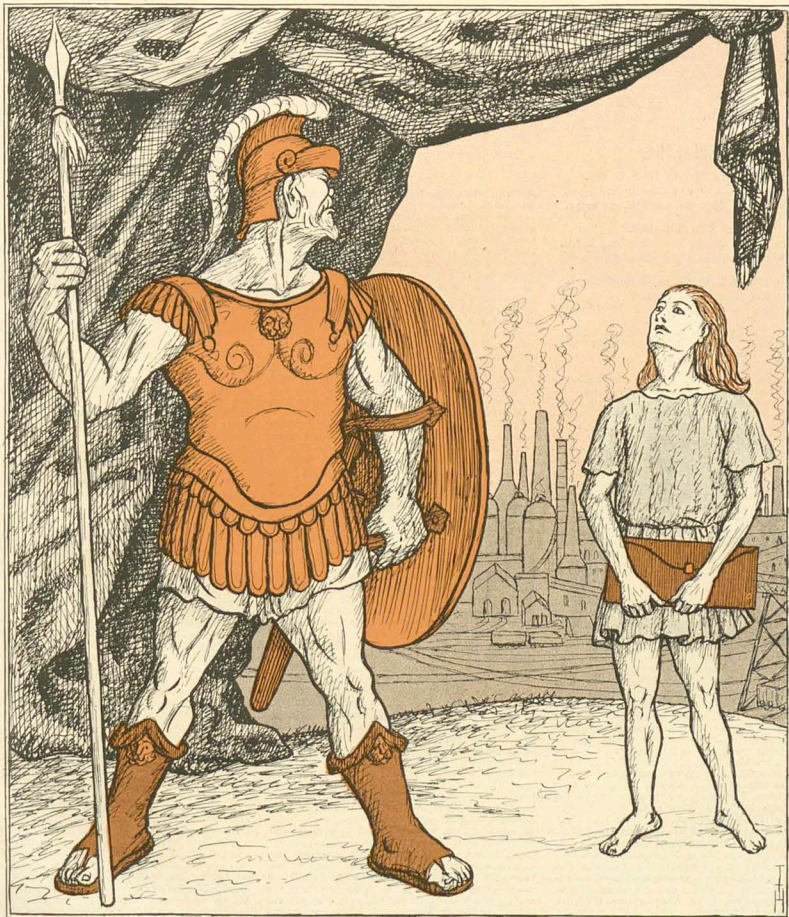
Bezugspreis monatlich 4000 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

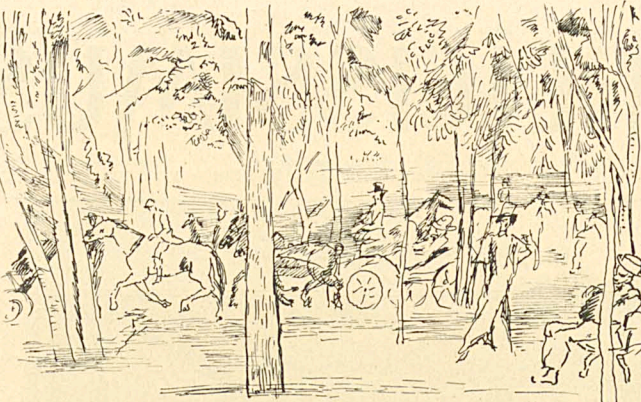
Bezugspreis monatlich 4000 Mark
Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Goliath und David

(Th. Th. Heine)



„Auf, daß wir ihm die Schleuder genommen haben. Mit seiner Notennappe kann man ihn immer wieder so gut heimschicken.“



Weinblüte

In allen Gärten ist kein Ruch so süß,
Als wie die Düfte aus den Rebenblüthen.
Die um die Hänge meiner Heimat wehn.

Die Engel aus dem Paradies,
Wenn sie zur Nacht den Weinberg flühen,
Sie bleiben hoch am Hügelrande stehn
Und atmen tief, eh sie zu ihrem weiten
Fluge ihre Schwingen breiten.

Georg Schmalitz

Michael und das Fräulein

Von Georg Weitzing

Das Alpenrod Brämsach hatte für jährliche Fremde einen Anziehungspunkt mehr als die benachbarten Dörfchen. Nicht nur Berg und Wald und See hatte es zu bieten, an jedem Samstagabend spielten Bauerntänze Komödie in einer leeren Scheune. Es war nicht wie in Schäfers- oder Legenerien, wo die Spieler gegen feste Monatsgehälter sich zeigen in einem eigens für sie gebauten Haus. Als es bemale Kuffen gibt und getrocknete Jettel und Kartenvorbereitungen und all das Drum und Dran einer regelrechten Schaubühne. Die Braunschauer legten die Mittelbahn hin, die Dätze oder der Reigen, und fliegen auf die trennenden Bretter, um sich in Ritter- und Damen zu verwandeln. Sie scheuten sich nicht, das Schwert über die leberne Stallboje zu führen, und das Oberflinien trug das Sonntagspoprad der Nacht. Und wenn sie unter erschütterten Beifällen ihre fleißigminleten Arme schünte und schwere Worte zueinander sagten, hatten sie oftmals selber Zeichen der Rührung in den Augen. Gaben die Braunschauer Commerciellisten im Zuschauerraum, wußten sie nicht recht, wie sie es halten sollten; manchmal war ihnen bei den trauglichsten Stellen das Nachen näher als das Weinen. Denn in der groben und freudenden Manier der Sprecher nahmen sich Verlesenschaftsausbrüche, süße Zwieselsprüche und dergleichen festlich und komisch genug aus. Zu den Beschäftigten der Samstagspopradführungen gehörte eine junge Dame aus Darmstadt, die mit ihrer Tante schon den zweiten Commen in Braunschach zubrachte. Seit vierzehn Tagen ließ man sie oft begleitet von einem schlanken Herrn. Als die beiden an einem besondern Abende die Theaterseune verließen, ein Wirtsausgarten am See ein Glas Erdbeerbonbons tranken, mußte der Herr wahrnehmen, daß das Fräulein immer wieder auf den Darsteller der Hauptrolle die Rede brachte. Der ließ Michael Gennsbegert, hatte eine Braut wie eine Zonne und ein braunes, hübsches Gesicht. Derr hatte er einen feidbaumtamm vorgefellt, und Michael, die junge Dame, bezauberte, er habe mit so viel edlern Gefühle, und wußte den Braut so schmalz gefühl, daß sie von der Leistung stark angezogen worden ist. Nun war der Herr an ihrer Seite, Alexander, selber Schauspielere, Mitglied eines großen Theaters in Berlin, ein ausstehender, ein gerühmter Darsteller. Es verdroß ihn, daß

Hedwig seinen häuerlichen Berufsbruder so in den Himmel hob. Es war nicht verlegte Künstlerelkeit, er spürte, daß Hedwigs Bewunderung Das glückseligsten Michael einer Jüngling entstehen, die dem Michaelen, nicht dem Hedwigs, galt. Und da er selber das reizvolle Beschöpf mit verliehenen Augen betrachtete, frag ihn an ihm, daß sie sich in den Bauerntänzen vorzuzieh hatte. Ob sie sich nichts merken von seiner Stimmung, lobte auch Michael mit vielen Tönen und entnahm dem Gespräch, daß Hedwig schon dies- und jenesmal den Anrecht auf der Straße, vor der Kirche nach einer Drohe gesprochen hatte. Aus einer lästigen Andeutung, die sie machte, war zu entnehmen, daß Michael gar nicht so blind war, daß er der schönen Schürstirn unverhüllt zu erkennen entsprochen hatte, daß sie ihm gut gefalle. Es waren noch eine Stunde am See, der Mond lag auf, und von einem entzerten Noct scholl Überdigung und trauendes Geschlächter.

Michael hatte wohl gemerkt, daß das Fräulein ihm Beachtung schenkte. Seine Einzelheit hatte schon früher des öfteren Lobprüche und Schmeichelein weiblicher Theaterbrüder mit Gefallen entgegengenommen. Es waren meist nicht mehr junge und magere Wesen, und wenn er den Dönig ihres Lobs gefühlte hatte, dährte es ihn nicht nach mehr. Er schätzte ihnen mit Treuebrigkeit die Hand, verstand nicht unentschieden unglück der Verehrerinnen. Schließlich hatte er den ganzen Tag im Bretterlager genug zu tun, und wenn er abends nicht Drohe hatte, gab es Gespielenen seiner Jugend, die ihn hinter Verden oder am fremder warteten. Hedwig noch hatte es ihm angedeutet. Sie hatte ein feines, weiches Gesicht und so feine Hände. Es war ihm eine köstliche Vorstellung, daß diese vornehmen Fötien ihm streicheln sollten. Aus der Nacht sagte sie ein wüßiges Dornbrüder — und zu denken, was unter Blute und Dorn sich barg! Noct wußte er nicht, wie weit die Leidenschaft ging, die Hedwig für ihn hegte. Bis jetzt hatten sie immer nur von schönen Dörtern um die Zahl einer Bühnentänze nach, nahm sie ihm unerschöpfen Gestalt und Jänge Hedwigs an, und dann geliet er in solches Feuer, daß er sich selbst überbot, alles mit einem Blute ansetzte, was Hedwig, die unter Ja, irgendeine feine heiligen Seite auf sich bezog (ihm ahnte nicht, mit wie viel Recht) und, von der Kraft des Bauern angezapft, ererbte. Dorn Dornungang, an der Straße nach Sief, ließ abends Alexander auf den leberlichen Burden. Er sprach ihn an, sagte ihm, daß er berufstätiger Schauspielere ist. Er habe Michaels Begabung erkannt, sie sei groß, aber unentwickelt. Er wolle ihm Unterricht geben. Michael betrachtete zuerst ein wenig missträulich den Derrn. Aber dann trat ihm wie ein Stroh ins Herz der Gedanke, daß sich der große Alexander für ihn bemühte, zu unterstützen. Unter den Bewunderern lag auf den Kölen, das

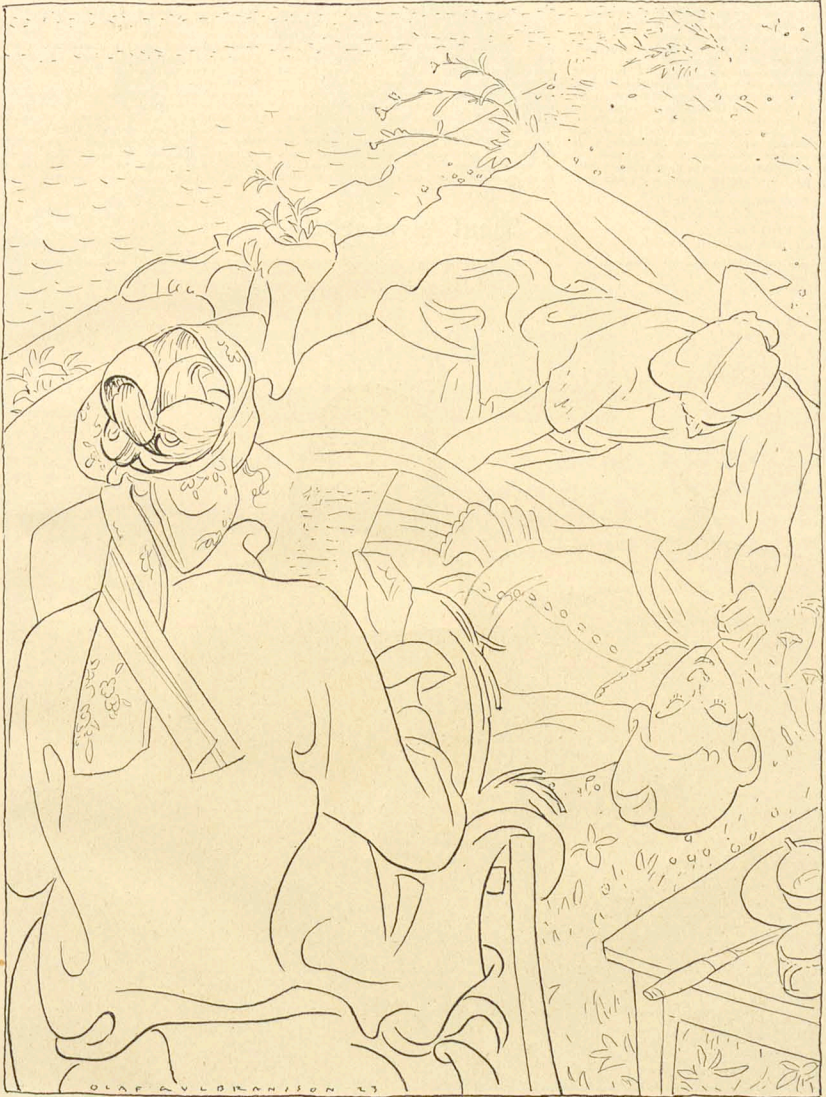
feine Gesicht demüthig zu ihm, Hedwig. Das gab den Zuschauer. Seine neueste Rolle, den jungen Jagdbesessen eines Grafen, das in vierzehn Tagen aufgeführt werden sollte, lag in der Brusttasche. Es folgte er auf der Stelle Alexander in dessen Hotelzimmer.

Jeden Abend nahm er nun Unterricht. Alexander, der wußte, daß er ihn und wieder Hedwig traf, hatte ihm geraten, für nichts zu sagen von seinem Studium. Um so glänzender stelle er da, wenn der Herr im Zimmer emporkraufe. Das sah Michael wohl ein, und er schünte zu sehemann. Auf Alexander, der den besüchtigten Rebellentum über Komödie ein Gedächtnis anbeutete, drang er mit erbotenen Füllten ein, tief schämend "Wußte" . . . und noch einige Verwünschungen und Beschimpfungen, schrie, daß die Spiegel klirren, daß das Zimmerabden bestürzt die Zür aufsteig, aber die Hand von der Bürgel Alexander gelassen, nicht leugnen er nur den Kopf und sagte verweisend: "Wiß spielen!" Daß das Müdden einfühlend und kopfschüttelnd dabei eintrat, ließ auch ihm am Zimmer 23 nicht mehr hämmerte hinfort und wußte: sie spielen.

Nur zwei- oder dreimal noch in dieser Zeit des Unterrichts hatte Michael mit Hedwig gesprochen. Wenn er im Bretterlager Holz trug, zählte, schüchte, stand auf einmal Hedwig am Saun, der heraus und glühend war von der Sonne, und unterließ sich mit ihm eine Viertelstunde. Es war leicht so weit zwischen den beiden, daß es so über so, zu Hedwig hinüber kamen. Hedwig noch zögernd, wußte sie nicht, was sie zu dem Burchen trieb, ging Michael aus Gange und war sich genug, sich auszumalen, wie sich in den Augen der beiden das glühende Gedachte er am Sonntag zu führen, nach der Zuführung von "Widwischenblüt", in der er zum erstenmal spielen würde, was er von dem Doffichspiel gelernt hatte. Hedwig war ihm in diesen zwei Wochen. Seine Längerarbeit, und abends entweder Proben in der Scheune, oder Übung bei dem strengen Lehrer im Gasthof. Alexander verließ ihn nicht und lag so glücklich. Aber er mollte nicht recht an Boden gewinnen bei ihr. Sie war des Teufels mit dem Bauerntänzen! So stellte er sich mit der Saute gut, das konnte ihm nicht helfen. Er mußte sich an Alexander. Es kam der Abend der Aufführung. Neben Hedwig lag Alexander auf der höchsten Bank, um sie Commerciellisten und Gönnerinnen, die Dantschler verließen, und sah sie Alexander, um ersten Mal zeigte Hedwig merkwürdige Unruhe. Als Alexander sie höflich fragte, wie ihr heut Michael gefalle, gab sie nur eine ausweichende Antwort. Der zweite Akt begann, und Michael richtete nun in den Vordergrund das Glücke. Schließlich Geschlechte singen heimlich und unterdrückt zu sichern an. Michael sprach merkwürdig gefreuzt. Indem er sich bemühte zu zeigen, was er an Aufmerksamkeit, Gerechtigkeit und bescheiden in den antwortenden vierzehn Tagen gelernt hatte, verließ er in ein unnatürliches, föderlich geäußertes Gebärde. Er hob die Knie hoch, setzte die Füße breit und quer, und mit den Armen, die er in die Luft schünte, er ununterbrochen Wasser. Die Spieler neben ihm spielten unbesorgten und ohne Stühle wie immer. Sie wüchten, noch wenn es lächerlich war, während, in dem Gange, die Augen wie die Augen wie lag Holz. Um drüben sah dabei Michael seine große Eizene mit dem Nebenbühler. Da ließ er alle Mimen ergründen und legte los. Wie ein Okefel schüchte er herum, rief die Augen wie ein reiches Gebärde. Als er, dem Genger die Faust an den Hals gefeilt, sein "Wußte" erschallen ließ, konnte ein Teil der Rüdlichen Zuschauer laut pfeifen und Geschrei nicht mehr erklären, und auch die bühnenlichen Theaterbesucher, die auf der Juppeluppe Michael. Die edler Empfindenden erdröbte aber den jämmerlichen Anblick, daß ein junger, gelinder Burche, den im schlügen Leben, inmitten seiner Schünte zu betrachten ein Braut war, sich hier wie ein Jannschütz benahm. Im allgemeinen Verwirrung nahm das Stück sein Ende. Die Saute war mild, sie hatten sie heimgeblieben, und nun sah sie, die Augen wie die Augen wie, neben bei einem Glas Wein im Garten am See. Hedwig war in einer merkwürdigen Stimmung. Sie hatte Michael mit Michael und seiner Niedrigkeit. Und nunstand sie, die Augen wie die Augen wie, neben bei so unendlich sich benommen. Hatte der Burche, dessen natürlicher Adel sie entzünd hatte, sich so verändert? Oder hatte sie früher eine Fügung dafür gefeilt, wie gewöhnlich auf in Gennsbegert, um Gennsbegert sein mußte, wenn er so schmachtete. (Schluß auf Seite 132)

Feldeinsamkeit

(Bildung von D. Waltraffen)



„Ach Gott, wie im Krieg! Die Männer kämpfen an der Spitze, und wir Frauen sind allein!“

voll in seinem Spiel sich aufdeckte? Sie sprach mit Alexander darüber, der in vorachtiger Weise Michael verteidigte. Aber sie ließ es nicht an, daß er so schlimm es nicht fand, und in einem längeren Hin und Her überzeugte sie auch ihn davon, daß nur eine platte Seele sich so enthüllen konnte. Alexander war ein tüchtiger und gebildeter Mann. Er war ihr ein großes Glück näher gekommen. Es war nicht entsetzlich, daß es ihm gelingen würde, sich ihrer ganz zu bemächtigen. Aber jedenfalls, und das war wichtig, Michael hatte ganz und für immer bei ihr ausgespielt. Im Meereslager arbeitete schweigend Michael. Die Sonne brannte auf ihn herab, er merkte es nicht. Heute früh war Hedwig vorbeigekommen, hatte ihn angesprochen, wie sonst. Aber auf einmal war die Klust benommen, zwischen dem Bauernknecht und der Städterin, die schon eingefällt und geböhrt erschienen war. Von der Zuführung hatte sie nichts gesagt, er wollte auch so, das war der Grund der Entfernung. Sie hatte gelächelt, wie immer, als sie gegangen war, aber es war aus.

Es froh an ihm. Immer noch biß ihn das Pochen, das aus dem dunklen Zuschauerraum zu ihm auf die Bühne gelitten war. Er hatte es doch befreiemacht als sonst! Wie hatte er gehät! Und die Befehle des Hofchauspielers befolgt! Er kannte sich nicht mehr aus, er sah es nicht, wie es kam. Er setzte ein Brett ab. Da sah er draußen Alexander und Hedwig vorbeigehen. Sie lachten, und im Eifer des Gesprächs legte Alexander die Hand auf Hedwigs Arm. Jetzt haben sie Michael, Hedwig nicht herüber. Alexander winkte freundlichlich, und dann waren sie weg. In Michael floss eine rote Blut den Hals herauf. Jetzt ging der mit Hedwig War er nicht an allem schuld? Abends kroch er an der Tür des Zimmers 23, es tief herein, und er trat ein. War der nicht an allem schuld? An der Niederlage im Theater? Und jetzt nahm er ihm Hedwig. Er ging auf ihn los, packte ihn bei der Gurgel und würgte ihn. Alexander konnte noch einen Hilferuf ausstoßen, mit den Händen warf er trachend einen Stuhl um. Das Zimmermädchen hörte das Gepolter und

dachte: Die spielen! „Wabel“ sagte Michael, und diesmal spielte er sehr gut und niemand hätte gedacht. Alexanders Gesicht lief schon blau an, er wurde bewußtlos, da ließ ihn Michael fahren und ging. Er tat in den nächsten Tagen seine Arbeit wie sonst und war erkrankt, daß die Genbarmerie nicht kam. Ihn zu verhaften. Er hatte es verdient. Die Lehren des Schauspielers waren gut gewesen, es mochte an ihm selber gelegen haben, nicht an den Rathschlägen, daß der Erfolg ausblieb. Und daß Hedwig ihn verlor, dafür konnte er am Ende auch nicht. Und nun kam der Wachtmeister nicht, ihn festzunehmen. Alexander hatte nach dem Ueberfall sich nasse Umschläge um den Hals gemacht. Er mußte einige Zeit einen hohen und steifen Kragen tragen, damit man Michaels Fingerabdrücke nicht sah. Dieser hohe und steife Kragen wieder schien Hedwig zu missfallen. Sie war die letzten Tage wenig gesprächig, und einer plötzlichen Ranne folgend riefte sie ab. Da verließ auch er Bransbach.


Paul Gerhardt

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Geh aus, mein Herz, und suche Freud
In dieser lieben Sommerzeit
An deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier
Und siehe, wie sie mir und dir
Eich ausgeschmücket haben.

Ica
Cameras
Mimosa
Photo-Papiere



PROBATE HOSIENDO
Ica
Das Ges. Dresden
Mimosa
Das Ges. Dresden

6658
1658

ZU BEZIEHEN
DURCH FACHHÄNDLER

Alpacas-u
Alpacas-u
Bellese

CLARFELD & SPRINGMYER
HEMER, INK.

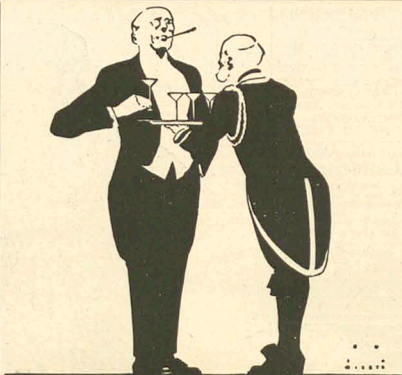
6658
1658

ANKERMÄNNCHEN-MARKE



DER MARKENBESTER QUALITÄT

ZU BEZIEHEN
DURCH FACHHÄNDLER



Curacao
weiss triple sec
Andauer & Macho
HEILBRONN GEGR. 1861

Deutsches Turnfest - München
Spezialausgabe des „Simplissimus“

erscheint am 16. Juli in reichhaltiger Ausstattung. Die Nummer wird das größte Interesse weltweiter Kreise des In- und Auslandes finden. Sie ist daher **eine Reklamegelgenheit von bedeutendem Wert!**

Schluss der Anzeigen-Annahme 25. Juni.

Anzeigenabteilung des „Simplissimus“, München, Theatinerstr. 8.



Warum große Augengläser?
Bloß Modesache? Oder mehr als das?
Wenn man schärfer durch die äußeren
Teile gewöhnlicher Gläser blickend die
Dinge nur undeutlich wahrnimmt, dann
haben große Gläser wenig Zweck, ja
können sogar schädlich wirken. Zeiss
Punktalgläser dagegen gewähren volle
Ausnutzung des genau Blickfeldes, sie
bieten dem Auge gleichmäßig scharfe
Bilder in jeder Blickrichtung, selbst schräg
durch die Randteile des Glases. Das große
Blickfeld und die wiedergewonnene Frei-
heit des Umherblickens wirken sehr
wohlthuend auf die Augen; man fühlt
sich wieder dem Normallichtigen gleich.



ZEISS
Punktal-Gläser

Sorgfältige Anpassung
durch den Optiker.

Druckschrift „Punktal 44“ sowie
jede gewünschte Auskraft
kostenfrei von

CARL ZEISS
IENNA

Wesentlich
erhöht in
75 Heften

**Stuttgarter
Neues Tagblatt**

Schönste und
handlichste
Wirtschafts-Zeitung

Täglich 2 Ausgaben
à 6 Pfennig

Anzeigenblatt

Stuttgarter
Neues Tagblatt

Brust- und Lungenleiden

Schwindsucht (Tuberkulose), Asthma, Engbrüstigkeit, Hals- und Kehlkopfentzündungen, veraltete Katarrhe, Husten und Verschleimungen der Atmungsorgane wurden seit uralten Zeiten durch den auf vulkanischem Boden wachsenden echten **Phillipburger Johanneskraut** wirksam bekämpft u. ist nach ausgeblüht oder gelindert. Seit Jahrhunderten bewährtes Naturmittel. Tuberkeln verkümmern sich, Bronchien schwächen im Auswurf, Appetit, Gewicht u. Wohlbefinden kehren sich bald fast den vollen Dankeschreiben. Kur: 6-12 Pakete. Paket 3000.-- Mark.

Bestellungen richten man direkt an das **Herbaria-Kräuterparadies, Philippburg 256 (Baden)**, wofür Versand durch denselben Versanddepot erfolgt. Preise freiüblich. Versand erfolgt erst zum Tagespreis gegen 1/2 Anzahlung als Annahmegarantie, ohne Anzahlung kein Versand. Billigere Qualitäten ebenfalls lieferbar.

Nerven- und Gemütsleiden

der verschiedensten Arten, wie Nervosität, Aufgeregtheit, Nervenschwäche, Angstzustände, Schweißruß, Hysterie, Hysterisches Migrän, Kopfschmerzen, Schläfrigkeit usw. werden durch den altbewährten, echten **blutkräftigen Herbaria-Mercurius** hervorragend günstig beeinflusst und bekämpft. Schlaflose Nächte verschwinden in kurzer Zeit und geistige Kraft und Frieden kehren ein.

Paket 6000.-- Mark. Kur: 3-6 Pakete.

Bestellungen richten man direkt an das **Herbaria-Kräuterparadies, Philippburg 256 (Baden)**, wofür Versand durch denselben Versanddepot erfolgt. Preise freiüblich. Versand erfolgt erst zum Tagespreis gegen 1/2 Anzahlung als Annahmegarantie, ohne Anzahlung kein Versand. Billigere Qualitäten ebenfalls lieferbar.

Arterienverkalkung

d. Herzens u. d. Gehirns wird erfolgreich vorgebeugt u. schon vorhandene **Herbaria-Arteriosklerose-Tee**, der die Tonnen d. Blutzirkulation in d. Schlag- u. Pulshäfen, verhärtet, Kalkablagerungen u. fest schon bestehenden Arterienablagerungen u. entfernt d. Elastizität d. Gefäßwände, wird d. durch Brüche (Blutergüsse) verhindert werden u. die Arbeitskraft länger erhalten bleibt. -- **Viele Anzeigenblätter** -- **Herbaria-Arteriosklerose-Tee** (Kur erst 8-12 Pakete). -- **Bestellungen** -- Pakete 4000.-- (Kur erst 8-12 Pakete). -- **Viele Anzeigenblätter** --

**Tuchfabrik
C.H.**

Anzug-Stoffe

fein, gediegen, die schönsten Muster und ganz besonders preiswert, durch unmittelbaren Bezug von der **Tuchfabrik Christofstal** in Christofstal (Württemberg).

Kaffee etc. Sie die Muster P. 1 kommen!

Nasen- und Profilverbesserung, gerant, schmerzlos in einer Behandlung auszuführen.

Geistkräftig, leber, Blaugrün, v. Falten, Flecken, Nasenrücken, abkühlend, Ohren, Kräftigungsstellungen in Kosmetischen Spezialitäten, München, Residenzstr. 12 IV.

Ankunft und Prospekt frei gegen Retourkarte.

Bitte bitten die Vefor um Bezugnahme auf den „Simplissimus“.

CREME MOUSON
Rasier-Seife

Die hervorragende Qualität, durch welche sich alle Creme Mouson Präparate auszeichnen und die sie ihre große Beliebtheit verdanken, ist auch bei der Creme Mouson Rasierseife grundlegend. Weiches, schaumiger Schaum! -- Durch Zusätze von Creme Mouson verleiht mild und neutral!

CREME MOUSON & CO., GEGR. 1798 IN FRANKFURT A. M.

Klasser Auchen 3. Ausgabe von 1911
1200 K. ge. post. Anz. 1911
Braunlin
Das selbst entzündl. Licht.
No. 11. 2000 M. Anz. 21. 1000 M.
R. Mittelhaus
Ra. W. Wilmshoff
3. Ausgabe 20. 11

Scheinfeld-Gas-Pistole (D. R. P.)
Idealste Verfertigung
Kaffe, verhoht, Lux.
Modell M. 12.500.- mit
Patronen Porto extra.
In alle Conz. Geschäfte, in
F. Düggler, Alz. 5. Berlin S. W. 11.

Der schönste Wandmuck
mit den liebsten Bildern der weltbekanntesten Galerie
„Moderner Bilder“

58 erfindungs Regalmatten, fein plastisch-Form- (aus Metall) nach Gemälden von Wenzeslaus Kirchner, Bayre, Holzmair, Eisenberger usw.
No. 184 u. 600 M. 11. Katalog 10 M.
Jedes Bild wird auf Wunsch in geschmackvoll Rahmen geliefert. 1/1 Prospekt gratis.
In allen Kunst- Buch- und Papierhandlungen zu haben.
**Verlag Max Herzberg,
Berlin S. W. 68, Neuenbergerstr. 37**



Nr. 200

Die begehrteste Schreib-Feder

MATH. SALCHER & SOHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
WAGSTADT C.S.B.

Metallbetten
Stahlmatrizen, Kinderbetten
dunkel aus Eisen, 5 bis 100 cm hoch,
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Eimpflichtismus“ zu beziehen.

Deutsche Zeitschriften
wie: Jugend, Gartenlaube, Kunst, Simplicissimus, Dabem, Illust. Zeitg. etc. liefert in alter Jahrgängen u. neu. Preise auf Anfrage.
Otto Thurm, Dresden-A.

Bücher jeder Art
Lehrb., Weltgesch., Kunst, Architekt., Kultur u. Sitten-gesch., Kuriosa u. s. w. nach all. Länd., Preis, pag. 10, 100, —
Verlagshaus Walter Andersons, Hamburg W., Admiralitätsstr. 10

Ich bin raffiert

Raffier-Klinge

Guerrhahn

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt aus an Wieder-verkäufer.

Schramberg Württembergfabrik
e. m. b. H.
Schramberg (Würtb.)



Khasana

Ästhetische Menschen

sind nur im Wohlbehagen von Körperpflege glücklich. Sie versäumen nie, zur rechten Zeit ein Hilfsmittel zur Hand zu haben. In Sommerhüte, bei Sport und Tanz ist ihnen

Khasana-Talkpuder

ganz unentbehrlich. Sie sind an seine erfrischende Wirkung gewöhnt, sie lieben die Glätte und Trockenheit, die er der Haut verleiht und den feinen Khasana-Duft, den er ausströmt. Khasana-Talkpuder und die übrigen Khasana-Erzeugnisse werden auf ihrem Toiletettisch niemals ausliegen.

In vielen tausend Geschäften erhältlich!

Dr. M. Albersheim - Frankfurt am Main - Gegr. 1892

Vor kurzem erschienen:

Alfred Rubin, Fünfzig Zeichnungen

Ein Album in Groß-Quart

Grundpreis in Original-Gangheinenband 35 Mark, Vorzugsausgabe, 100 nummerierte, vom Künstler signierte Exemplare, mit der Hand in Halbfranz gebunden 100 Mark (Schließfaß des Buchhändler-Vereins)

Königliche Zeitung: In erlebter Ausstattung erscheint bei Albert Langen in München ein Buch mit fünfzig Zeichnungen Alfred Rubins ohne Begleittext. Rubin steht in hoher Mode, aber er ist doch mehr als eine bloße Modedatée. Für seine phantastisch grotesken, die nächsten und harmlossten Organländer des Alltags mit gespenstlichem Leben erfüllenden Darstellungen hat er, obgleich aus er natürlich Vorgängen verflücht ist, einen eigenen Stil gefunden, ein nervöse Gefühl halbi getriggter Unbegrenztheit, welche im Besonderen ein eigenartiges Gefühl des Schwerebens zwischen schreckhaftem Alpdruck und beginnendem Wackeln hervorruft.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

Erleben erschien:

Leo Perutz Der Meister des jüngsten Tages

Roman

Umfang- und Einbandzeichnung von Karl Arnold
Grundpreis geb. 4 Mark, in Gangheinen geb. 6 Mark 50 Pf.
(Schließfaß des Buchhändler-Vereins)

Die Welt von Leo Perutz ist sehr seltsam. Es spukt und geistert in ihr, und grauenerregende Schicksalsdämonen hegen die Menschen in den Untergang. Nicht länger als fünf Tage währt der tragische Epilog, von dem dieses Buch erzählt. Fünf Tage dauert die abenteuerliche Jagd, die Verfolgung des unsterblichen Feindes, der nicht von Fleisch und Blut ist, sondern ein furchtbarer Geist aus fernen Zukunftszeiten, der heute noch seine Dyer sucht und findet. Perutz hat mit diesem Roman, der aus harter höchster Phantasie geistert und höchst spannend ist, seine früheren Romane weit übertrifft. Ein großer Erfolg ist diesem Buche sicher.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

Vor kurzem erschienen:

Hans Grimm Der Gang durch den Sand

und andere Geschichten aus Südafrika

Umfang- und Einbandzeichnung von Heinrich Jost
Grundpreis geb. 5 Mark, in Gangheinen geb. 7 Mark 50 Pf.
(Schließfaß des Buchhändler-Vereins)

Als dieses Buch zum erstenmal erschien, fand es bei Presse und Publikum begeisterte Anerkennung. Die neue veränderte Ausgabe des Novellenbundes „Der Gang durch den Sand“ unterscheidet sich von der ersten Auflage dadurch, daß es Stelle der „Drei von Capa“, die inzwischen in einer Einzelausgabe erschienen, ein ganz neue meisterliche Novellen einfügung wurden. Der Band, der so viel erzählt von bitterem Kampfe und zäher Ausdauer, wird in der Zeit deutlicher Not Herzstärkung sein für viele; das ist dieses deutschen Buches innerer Wille.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

Vor kurzem erschienen:

Sammelalbum Heinrich Kley

Ein Album in Groß-Quart

Grundpreis in Original-Gangheinenband 35 Mark, Vorzugsausgabe, 100 nummerierte, vom Künstler signierte Exemplare, mit der Hand in Halbfranz gebunden 100 Mark (Schließfaß des Buchhändler-Vereins)

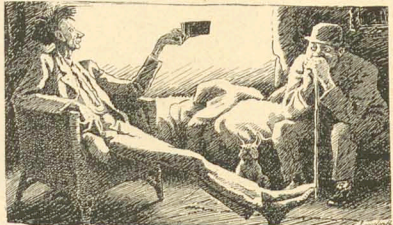
Neue Züricher Zeitung: Heinrich Kley, von dem der Albert Langen-Verlag schon vor Jahren zwei Bände Zeichnungen veröffentlichte, deren Abbildungsmaterial dem vorliegenden neuen Sammelalbum zugrunde liegt, hat sich dem Humor, dem behaglichen Lachen verschrieben. Zöttige Kriegen, die mit den verdinglichten Menschen ein oft arges Spiel treiben, Fabelkamine verflochten, Offenbahngänge aus dem Schienen legen, Elefanten und Krokodile, die sich menschlich gebärden: diese Motive tauchen neben allerlei figuralen Studien aus dem Zirkus, von der Straße in Kleye Zeichnungssprache auf. Grundhaft die Feder meisterlich, ist des Anatomischen Herr und das gelangene Einfälle die Fülle.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-19

ASBLOCK

Kritik

(V. Schombert)



„Nun, was sagen Sie zu meinem neuen Gedicht?“ — „Ich finde noch keine Worte.“

Spott' Jüfren und Blind mit Pebecco opfind!

Klares Bild
durch
NG-Busch

BRILLENGLASER
in allen besseren optischen Geschäften erhältlich
Nische & Gönther
Optische Werke A.G.
KATHENOW
Emil Busch A.G.
Optische Fabrik
KATHENOW
Schneise,
in jeder Glas einseitig

Hassia
Die elegante Fußbekleidung
Schuhfabrik Hassia A.-G. • Offenbach a. M.-S.

Yohimbin-Gecithin
auf wissenschaftl. Grundlagel durch Kräftigungsmittel
Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H.
Berlin NW 20, Rathausstrasse 72, Sprechst. 10, 1-4

Geschlechtsleiden!
Zahlreiche Erfolge bei Harndrüseleiden (frisch u. veraltet), Weissfluss, Syphilis, Mannschwäche. Keine Berührung. Alles direkt. Leiden kurz angebunden. Ankräft. Broschüre M. 50.—, Porto extra.

Interessante Bücher
lang von Eduard F. Ackor,
Verlag, Wolfach 2 (Baden).

Bandwurm
mit Kopf u. andere Würmer entfernt ohne Hungerkur! Verlang. Sie Assamkeit gegen Mk. 100.— in Kassenscheitern.

Wurm-Rose
Hamburg 11 a 25B.
Spezialist für geg. Wurmleiden.

Werden Sie Redner!
Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch dreizehn tausendfach bewährten Fernkursus für praktische Lebenskunst, logisches Denken, freie Vortrags- u. Redekunst.
Ausführliche Broschüre kostenlos von der Redner-Akademie Berlin 27, Potsdamerstr. 105 a.

„Wach auf“
Das Original aller Desinfektionsmittel
Wohlstand
Apfelmittel, Elixier, Gels, weisse Seife
In Tüten und Dosen • Versand auf Nachnahme
François Baby Berlin W. 56
Potsdamerstr. • Telefon 7713

Aufklärende Broschüre
über Ephebidin und Garambrotentiden, über giftige u. bausere Gattung ohne Qualzucker u. Salzwasser, ohne getriebene Wagnerscheiten und ohne Befürchtung eines neuen, abgesehen beschränkten, giftigen Gellerters. Viele begünstigte Bewertungen über ausgedehnte Erfolge, wo diese Bienen lebendiger verpackt waren. Broschüre mit Illustration und vollständiger Angabe der Herstellung, 116 Seiten, Preis 20. 100.—, gratis und Nachnahme extra, in seriellstem Umfang durch Süddeutsche-Verlag, Dettel 250.

Leitz-Prismenfernrohre
für Jagd und Sport
Ernst Leitz Optische Werke
Weizlar.

Geschlechtsleiden
Ihre Erkennung u. Heilung ohne zu spüren. Timm's Krütkerkuren u. ihre Wirkung. Ohne Berührung. Ohne Salzwasser und Quecksilber. Durch Blutproben bestätigt, viele Dankschreiben, portofrei, geg. Einsende, v. Mk. 100.—.

Dr. C. S. Hausner, med. Veri. Hannover, Münster, 8.

Ludwig Thoma Leute, die ich kannte
Ein Erinnerungsbuch
Grundpreis gebefest 2 Mark 50 Pf. in Ganzleinen gebund. 4 Mark 50 Pf. (Schlüsselwort des Buchhändler-Verkehrs)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
Albert Langen, München-19

Frauen erachtet!
Lesen nach vergelt. Versuchen mit nutz- u. wertlosen Mitteln d. einseitigen Nach v. Dr. Rosenen u. Vererbung der Empfindung etc. Preis M. 3000.— Nachnahme.
Buchverlag Elsner, Berlin, Schillerstr. 10, 1.

EXTRA
DEUTSCHER SEKT
Katharina Müller
SELVILLE

SOENNECKEN
GOLD-FÜLLFEDER

Dr. Diabla's Birken-Haarwasser
Wählen Sie Dr. Diabla's Birkenwasser zur zuverlässigen Haar- und zur dauernden Haarpflege. Es wird Sie nicht gereuen.



Waldorf-Astoria Cigarette



KOSMASEPT ZAHNPASTA

mit kosmetischer und antiseptischer
Wirkung ★ Wunderbar erfrischend

KOSMASEPT GESELLSCHAFT DR. FÜRSTENBERG M.B.H., BERLIN 5-59

BMW
BAYR. MOTOREN-WERKE
MÜNCHEN A.G.

**EXPLOSIONSMOTOREN
FÜR ALLE ZWECKE**

Geeben erschien:

Martin Andersen Nørås Proletarier=Novellen

Umschlag- und Einbandzeichnung
von Prof. W. Tiemann

Grundpreis gebettet 5 Mark
in Ganzleinen gebunden 7 Mark 50 Pf.
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Vereins)

Wie in seinen großen Romanen zeigt Martin Andersen Nørås sich auch in diesen sechszwanzig Geschichten des ersten harten Bandes seiner Gesammelten Novellen als der geborene Erzähler und zudem als eine Dichterpersönlichkeit, wie die Weltliteratur nicht allzu viele zu verzeichnen hat. Im Nørås hat die Not der Armen und Armsten ihren Vertinder gefunden. Sein Herz quillt über von Liebe zu dem gedrückten Menschentum. Doch nicht das Mitleid des Angehörigen einer höheren Klasse ist es, das aus ihm spricht; er fühlt mit die Leiden geführt, die vom Tage der Geburt an auf die Ererbten lauern. Man kann sich seine bessere Schilderung und seine verständnisvolle feilsche Erörterung der im letzten Grunde ja internationalen Lebensnotwendigkeit und feilschen Botschaftigkeit des Proletariats denken. Man er uns vom dem harten Dasein der feinen Leute in seiner dänischen Heimat, oder in Deutschland oder in Spanien, oder von Kindern erzählen, die die Not zu frühen Mißverdienern macht — allen feinen Menschen bietet die derbe Schmiegligkeit der Arbeit an, über ihnen allen kömpfen wie trübende Wolken die sichtbaren und unsichtbaren Stiefelsmäntel der Armen: Elend, Krankheit, Tod. Nørås kamt sich nicht anlagend und tendenzlos. Das Elend ist rein dichterisch gefaßt und gehalten und wirkt um so erfüllender in dem milden Glanze, mit dem des Dichters süßes Herz es umgibt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Dr. Lahmann's Gesundheits Stiefel



In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt

Der »Simplicissimus« erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsverläge und Postämtern jederzeit entgegen. — Bezugspreis freibleibend: die Einzelnummer 1000 M., ein Monatsabonnement 4000 M., pro Monat bei direkter Zuführung in Deutschland und Österreich 4300 M., Letland, Polen u. Litauen 4600 M., pro Quartal nach Argentinien 5 Pefo, Brasilien 6 Mifredo, Bulgarien 120 Lew, Chile 8 Pefo, Dänemark 8 Kr., Finnland 40 Mka., Frankreich, Belgien und Luxemburg 15 Fr., Griechenland 18 Dine., Großbritannien, Australien und Zugl. Kolonien 8 Sh., Holland 9 Fl., Japan 2 Jen., Jugoslawien 60 Din., Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Rumänien 120 Lei, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Spanien 9 Pefo, Tschechien 25 Kr., Vereinigte Staaten und Mexiko 1,20 Doll., übrige Länder Schweizer-Frankenpreis, zusätzlich für Porto- und Verpackungsgeld in deutscher Währung.

Anzeigenpreis freibleibend: 1250 M. für die 7spaltige Nonpareille-Zeile. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch Langtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse. Redaktion: Dr. R. Geleß, Dr. H. E. Hirsch, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. — Redaktion u. Expedition: München, Hubertstraße 27. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Kafatz, Wien I, Graben 24.



„Die Proleten da unten haben ja doch nur Angst, daß ich ihnen in ihr Bierglas fallen könnte.“

Zur Erwägung

So will denn heuer glatt verlangen
dein vielgeliebter Apfelbaum,
der letzten Jahr so reich geizigen?
Das paßt dir nicht. Du faßt es kaum.

Das Fehlen süßer Obsterichte
ist dir in hohem Grad verhasst.
Du tabeilst die Naturgeschichte,
die heute spart und morgen prast.

Dir mangelt's freilich nie an Blüten,
an Redeblüten früh und spät.
Doch was du trägst, sind Plattitüden
von adzighn oder mehr Karat.

Dr. Oetigals



„Ist das nicht international? Das französische Gewerbe am Buckel und den russischen Rubel in der Tasche!“

Lieber Simplificismus!

Ein gallischer Jude kommt nach Kattowig zum Rabbiner der dortigen Gemeinde und bittet um Arbeit und Brot seiner zahlreichen Familie wegen, er müsse sonst mit seiner Frau und seinen vier Kindern verhungern. Sagt der Rabbiner: „Das trifft sich gut, gerade gebrauche ich einen Congogendbiener. Die Stelle ist gut bezahlt, mit vielen Zeugnissen versehen, und wenn Sie fleißig und eifrig sind, können Sie viel verdienen. Zum Beispiel hier sind acht Briefe. Tragen Sie die zu Ihren Adressaten, so erhalten Sie von jedem ein Zehnmark.“ Sagt drauf der Vollant: „Ganz schön und sehr gut, aber ich kann nie lesen und kann nie rechnen und kann nie schreiben.“ Sagt der Rabbiner: „Es tut mir leid, dann kann ich Sie nicht brauchen.“ Der Vollant wendet sich nach Berlin. Begibt sich zu schreiben, Mittellensmitteln. Ein Detail. Ein gros. Im Stadtbesitz, Im Landbesitz. In Preußen, Im Reich, Im Inland und im Ausland. Bekommt Verbindungen, Beziehungen (Höchst!), Wird groß und immer größer. Bekommt Verbindungen sogar ins Reichsernährungsministerium, Wird von dem

Herrn Minister eines schönen Tages zu einer Konferenz geladen. Am Schluß sagt der Minister zu ihm: „Sie haben da eine Eingabe gemacht, an der fehlt die Unterschrift.“ Sagt der Herr Reichshändler an gros (Ja- und Erpart): „Werd' ich Ihnen schicken meinen Prokuristen.“ — „Wo“, meint der Minister, „machen Sie doch keine Umstände, hier ist Zinte und Feder, unterschreiben Sie doch!“ — „Ja“, sagt der, „ich muß Ihnen gehen, ich kann nie lesen und nie schreiben und nie rechnen.“ — „Was, Sie können nicht lesen, rechnen und schreiben? Was wäre aus Ihnen geworden, einem Manne von Ihren Fähigkeiten, wenn Sie lesen, rechnen und schreiben könnten!“ — „Was aus mir geworden wäre? Congogendbiener in Kattowig.“

Mein Onkel teilte mit seinem Superintendenten zur Kirchen- und Schulvisitation, wobei sie sich in einem Dorfparochus das Schlafzimmer teilen mußten. Vorher genoss das Wort Gottes: unendliche Schweineknoden, zwölf Zehntinger Klöße und neun Glas heurück Bier. In der Nacht polsterte ihm Menschenlieb-Milchmenschliches, Reichsvollenderer, Erleichterung sagte er: „Lieber Amtsbauer, man

sollte doch nicht glauben, was der menschliche Körper hienieden für Unrat überbergen könnte.“ Hierauf faltete er die Hände auf seinem Bauch und entschlämmerte.

Die längst geplante Wallfahrt des christlichen Frauenvereins von Jettelbach nach Altdorf drohte ins Wasser zu fallen. Denn der Reichswehrminister hatte die Bahnkarte wieder um hundert Prozent erhöht. „So lebst denn du christlich?“ raunte empört die Kammerin Philomena Beißig. „Du is fies Wunder net, kale der Stand'n ausföhrt auf dera Welt!“ „Ah wo!“ beruhigte sie die Regierungsrätin Zieselbeck. „Zan ma bloß grad a mennerl aufschlag'n mit der Wät, nanda dermacht's's'cho, bal mit femma.“ Gottes hat's halt do für an Ehr', bal mit femma.“

Ein Trost

„Der Brotpreis um's Dreifache aufgeschlagen! Geweidet der Kopf, es verfährt mit dem Magen...“ — Um so besser, dann mußst du nicht erst provision, dich selber durch dreie zu diktieren. O.

Öffentliche Freude

Schaff mir doch jemand den Schutzmann vom Gole!
Der Kerl schreit ein.
Ich möchte doch gar nichts weiter, als
Nur laut schreien. Ohng laut schreien.
Der aber schreit: Stein.
Das dürfte nicht sein.

Was war' nun an meinem Geschie
Schlimmes dabei?
Wenn ich doch heute so fröhlich bin.
Dafür haben die von der Polizei
Gar keinen Sinn.

Post auf, ihr Leute, was ich nun
Tue. Ich werde nichts Böses tun.
Wenn ich jetzt laufe.

Wie wild hinterher.
Aber ich laufe schneller wie der.
Und werde schreien, was ich nur schreien kann.

Was wissen die Polizein
Tom rechtlichen Fröhlichkeit.

Am Südpol darf jeder Seelöwe schreien
Es laut wie er will. —

Schon gut, ich bin ja schon still.

Joachim Ringelnatz

Vom Tage

Ich bin in den letzten Tagen in Hamburg a. d. Elbe
gewesen und habe dort beim Besichtigen der neu
entstandenen Bauten folgendes gefunden. In der
Eppendorfer Vorstadt ist ein sehr großes neues
Gebäude entstanden, das durch seine Höhe, durch
zwei Geschosse gehenden Fenster auffällt. An der
Hauptfront ist der Bau durch ein großes Portal
gegliedert, das wiederum in drei kleinere Ein-
gänge eingeteilt ist. Der linke Eingang trägt die
Aufschrift: Männerklub, der rechte Eingang: Frauen-
klub und der dritte, mittlere Eingang die Auf-
schrift: Standesamt. Da das ganze Gebäude einen
gelassenen, nur einem Zwecke dienenden Einbruch
macht und die drei gleich großen Eingänge (nicht
nebeneinanderliegend, mit Pfeilern verputzelt) nur
in eine ungegliederte Halle zu führen scheinen, so

habe ich mit allerlei Gedanken über die Verfertigung
des Hamburg-Eppendorfer Stadtrates gemacht und
gebe Ihnen Kenntnis davon, weil ich glaube, daß
das Beispiel nachahmenswert ist.

Wertbeständige Steuer

Der Gedanke, Steuern nicht in Papiermark mit
schwundendem Werte, sondern in Naturalien zu
erheben, macht Fortschritte. In Bayern hat man
vorgeschlagen, die Grundsteuer in Butter zu er-
heben. Da das Gesamtsteuerfeld gesetzlich auf
fünfzig Millionen Mark festgesetzt ist und der
Butterpreis Ende April 1933 zehntausend Mark
für das Pfund erreichte, beträgt die gesamte Jahres-
leistung fünfzig Zentner. Und da es in Bayern fast
überalluntertännten landwirtschaftliche Betriebe
gibt, so kommt durchschnittlich auf jeden eine Steuer-
leistung von vier Gramm Butter, die in vierstel-
jährlichen Raten von einem Gramm fällig ist. Diese
Berechnungart zeigt erst klar, wie hoch die Steuer-
last der Landwirte ist und wieviel nach Abzug der
Ertragssteuern in die Staatskasse fließt. H. P.

Aus dem Einbruchgebiet

(Zeichnung von G. Schilling)



Es ist nicht wie bei gewöhnlichen Spitzbuben. Sie haben die Fenster erst eingesperrt.

Papiergeld! Papiergeld!

(Karl Arnold)



„Brot! Brot!“

Letzte Zuflucht

Immer höher gehn die Wagen,
Und die Herren Theologen
wissen auch und künden's gern,
daß, warum und inwiefern:

Statt der stillosen Begehrte
gibst's nur noch der Selbstsucht Klaffe.
Ach, kein Mensch glaubt mehr an Gott...
So erklärt sich der Bankrott.

— Diese Ansicht, meine Lieben,
scheint mir etwas überleben.
Bloß sein Bild, wie man ihn faßt,
ward dem Zeitgeist angepaßt.

Sehn wir doch, wie die Maschinen
uns beherrschen und bedienen;
und das färbt denn prompt wie Krapp
auf die Metaphysik ab.

Alle glauben heiß und drünstig
einen Gott, der ihnen gütlich
und im letzten Notfall da:
Deus ist's ex machina.

Katzenberg